



Kinderhaus Lummerland



Konzeption

Stand: Januar 2023

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Informationen.....	3
Ziele im Kinderhaus Lummerland.....	5
Unsere Hauptziele	5
Unsere pädagogische Arbeit - unser Bild vom Kind.....	6
Das Team	7
Räumlichkeiten in der Krippe	7
Tagesablauf in der Krippe	9
Pädagogisches Konzept der Krippe	9
Die Räumlichkeiten des Kindergartens	12
Tagesablauf im Kindergarten	14
Montessori-Pädagogik - allgemeine Informationen	15
Montessori-Pädagogik in unserem Kinderhaus	16
TURNEN mit Hengstenberg - Geräten.....	17
Projektarbeit	19
Tiere im Lummerland	19
Resilienz	20
Inklusion im Lummerland	22
Dokumentation im Kinderhaus	23
Aktivitäten außerhalb des Kinderhauses	23
Partizipation	24
Beschwerdemanagement im Kinderhaus Lummerland	25
Zusammenarbeit mit unseren Lummerlandeltern	26
Informationswege im Kinderhaus	27
Beispiele der Elternhilfe	28
Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	28
Der Förderkreis der Kindergärten Uttenreuth	29
Elternbeirat	30

Allgemeine Informationen

Name und Anschrift:

Kinderhaus Lummerland
Breslauer Str.44
91080 Uttenreuth

E-Mail: kinderhaus@lummerland.uttentreuth.de
Homepage: <https://lummerland.uttentreuth.de>
Telefonnummer: 09131/6103990 (Büro)
Fax: 09131/613972

Leitung: Erika Firgau-Link
stellvertretende Leitung: Bianca Igel

Träger des Kindergartens:

Gemeinde Uttenreuth
Erlanger Str.40
91080 Uttenreuth

Vertreten durch: Frederic Ruth (1. Bürgermeister)

Vorstellung der einzelnen Gruppen:

2 Krippengruppen:

- **Schlawiner** (Kinder von 1 - 3 Jahren)
Telefonnummer: 09131/6103992
E-Mail: krippe@lummerland.uttentreuth.de
- **Krümel** (Kinder von 1 - 3 Jahren)
Telefonnummer: 09131/6103994
E-Mail: krippe@lummerland.uttentreuth.de

3 Kindergartengruppen:

- **Bunte Strolche** (Kinder von 3 - 6 Jahren)
Telefonnummer: 09131/6103991
E-Mail: buntestrolche@lummerland.uttentreuth.de

- **Lauser** (Kinder von 3 - 6 Jahren)
Telefonnummer: 09131/6103993
E-Mail: lauser@lummerland.uttentreuth.de
- **Spurensucher** (Gartengruppe, Kinder von 3 - 6 Jahren)
Telefonnummer: 0174/3352747
E-Mail: spurensucher@lummerland.uttentreuth.de

Öffnungs- und Abholzeiten:

Montag - Donnerstag:	7.30 - 16.30 Uhr
Freitag:	7.30 - 16.00 Uhr
Bringzeit:	7.30 - 8.30 Uhr
1. Abholzeit:	Kiga: 12.30 - 12.45 Uhr - Krippe 12.15-12.30 Uhr
2. Abholzeit:	Ab 14.00 - 16.30 Uhr/Am Freitag bis 16.00 Uhr

Beiträge:

Die Eltern können für ihre Kinder verschiedene Zeiten „buchen“.
Die Beiträge staffeln sich nach der Buchungsdauer.

Im Bereich Kinderkrippe: jeweils pro Monat

Stundenkategorien	Beitrag 1. Kind (incl. 3,50 € Spielgeld)	Ermäßigter Beitrag (incl. 3,50 € Spielgeld)
2-3 Stunden (Eingewöhnung)	230,00 €	201,00 €
4-5 Stunden	323,00 €	292,00 €
5-6 Stunden	370,00 €	335,00 €
6-7 Stunden	417,00 €	378,00 €
7-8 Stunden	464,00 €	420,00 €
8-9 Stunden	511,00 €	463,00 €
9-10 Stunden	562,00 €	505,00 €

Im Bereich Kindergarten: jeweils pro Monat

Stundenkategorien	Beitrag 1. Kind (incl. 3,50 € Spielgeld)	Ermäßigter Beitrag (incl. 3,50 € Spielgeld)
4 Stunden (nachmittags)		
4-5 Stunden	147,00 €	120,00 €
5-6 Stunden	167,00 €	136,00 €
6-7 Stunden	188,00 €	153,00 €
7-8 Stunden	209,00 €	170,00 €
8-9 Stunden	230,00 €	186,00 €
9-10 Stunden	251,00 €	203,00 €

Wenn zwei Kinder gleichzeitig das Kinderhaus oder eine gemeindliche Einrichtung besuchen, bezahlen die Eltern für das zweite und weitere Kind einen reduzierten Beitrag. Wer für drei oder mehr Kinder Kindergeld bekommt, bezahlt für alle Kinder den reduzierten Beitrag.

Der Kinderhausbeitrag wird in 12 Monatsbeiträgen erhoben.

Ziele im Kinderhaus Lummerland

Ziel unserer Einrichtung ist es, ein pädagogisches Feld zu schaffen, in dem die Kinder unter pädagogischer Anleitung ihre *Gesamtpersönlichkeit* entwickeln und soziale, emotionale, kognitive, motorische und kreative Kompetenzen erwerben können. (Beispiele: Konfliktlösungsverhalten, Kontaktfähigkeit, Stärkung des Selbstbewusstseins und des Durchsetzungsvermögens, Interesse wecken von Lern- und Wissensbereichen, Förderung der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit, individuelle Stärkung des Einzelnen, Erwerb von sozialen Kompetenzen)

Unsere Hauptziele

Soziale Kompetenz: In diesem Bereich geht es uns um Fähigkeiten, die im Umgang mit den Mitmenschen erworben werden. Dies sind insbesondere das Kennenlernen und Einhalten von Regeln und Normen, die das Miteinanderleben im Kinderhaus und in seiner Umgebung ermöglichen. Ebenso Fähigkeiten zur Toleranz, Respekt, Kooperation, Konfliktlösung wie auch zu einer angemessenen Form der Selbstbehauptung.

Affektive Ziele: Dazu rechnet man alle Fähigkeiten, die im Gefühlsleben liegen. Wir zeigen unseren Kindern Wege auf, **immer selbständiger** zu lernen mit der eigenen Person, Konflikten, Rollen, Materialien, usw. umzugehen. Die Gruppe durchläuft innerhalb eines Kindergartenjahres mehrere **Gruppenphasen**, in denen die Gruppe immer enger zusammenwächst, um ein Miteinander und füreinander zu stärken. Die Kinder helfen sich gegenseitig und lernen voneinander und entwickeln somit Toleranz. Jedes Gruppenmitglied lernt, mit seinen eigenen Schwächen und Stärken, sowie die der anderen, umzugehen und gemeinsame Lösungen zu finden, um sich in der Gruppe wohl und angenommen zu fühlen. Mit Hilfe unserer aufgestellten **Gesprächsregeln** lernen die Kinder sich verbal untereinander auszutauschen und aufeinander abzustimmen. So können die Kinder die Bereitschaft zeigen, Kompromisse zu schließen, andere zu überzeugen oder zu bestimmten Themen gemeinsam abzustimmen.

Kognitive Ziele: Diese beruhen auf das Erlernen von intellektuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Dazu zählen wir alle Fähigkeiten, durch die unsere Kinder Wissen erwerben und Zusammenhänge erkennen.

Psychomotorische Ziele:

„Mit Psychomotorik“ wird eine wechselseitige Beziehung zwischen Körper und Psyche gefördert.

Durch das Bewegen und Wahrnehmen lernen, so wird das Selbstvertrauen gestärkt und dies ist die Voraussetzung für das gesamte Lernen. Sich bewegen lernen heißt handeln lernen.

Das Kind, der Mensch orientiert sich über seine Sinne in seiner Umwelt. Dazu gehört

aber auch, dass es/er emotional und intellektuell angemessen auf Situationen reagiert. Die Psychomotorik verhilft dem Kind zu einer verbesserten Körperwahrnehmung, Körperbeherrschung und Körpervorstellung und erweitert damit seine Handlungs- und Entwicklungsmöglichkeiten.

Die Psychomotorik bietet dem Kind die Möglichkeit seinen Körper und sein Erleben zum Ausdruck zu bringen, mit seinem Körper zu experimentieren und damit ein ganzheitliches und positives Körperempfinden entwickeln zu können.

Unsere pädagogische Arbeit - unser Bild vom Kind

Wenn das Kind in das Kinderhaus Lummerland eintritt, möchten wir es ein Stück seines Lebens begleiten und es durch verschiedene Alltagssituationen **auf die Zukunft vorbereiten**. Die Kinder erfahren bei uns Geborgenheit, Zuwendung und Unterstützung in einer harmonischen, **vertrauensvollen Atmosphäre**.

Fachkompetent begleiten wir die Lern- und Entwicklungsprozesse der zwischen 1 und 6 Jahre alten Kinder. Wir arbeiten im Kindergarten gruppenübergreifend unter Beibehaltung der Stammgruppen.

Wir sehen das Kind in seiner Ganzheit, mit seinen Stärken und Schwächen. Unser Streben besteht darin, im Alltag nicht für, sondern **mit den Kindern zu entscheiden**, um Körper, Seele und Geist der Kinder in Einklang zu bringen. In einer Atmosphäre, in der Kinder seelisch, geistig und körperlich geborgen sind, entwickeln sie Lebensfreude und Vertrauen. Denn zur Lebens- bzw. Schulvorbereitung zählt nicht nur die sogenannte kognitive Erziehung. Ein Schulkind braucht auch **eine starke Persönlichkeit**. Wir wollen im Kinderhaus Lummerland jedes einzelne Kind in seiner Entwicklung begleiten und fördern. Es wird so angenommen, wie es ist. Es soll sein eigenes Ich als wertvoll erleben, **Selbstvertrauen und Selbstsicherheit** finden, und seine Gefühle, Ansichten, Bedürfnisse und Interessen äußern können. Da die Kinder im Alter von 1 - 6 Jahren phasenweise sehr vielfältige und prägende Entwicklungsschübe durchleben, ist die **Beobachtung und Dokumentation** ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit mit den Kindern.

„Das Kind lernt und begreift - durch Greifen und Nachahmung!“

- von Piaget -

Das TEAM

Das Team besteht Erzieher*innen, Kinderpfleger*innen, Praktikanten und FSJlern, sowie einer Küchen- und einer Bürokraft. Diese arbeiten entweder in Vollzeit oder in Teilzeit im Kinderhaus Lummerland.

An regelmäßigen Teamtage erarbeitet sich das Team unterschiedliche Themen, plant, tauscht sich aus und bleibt vor allem immer auf dem Laufenden, um die Kinder bestmöglich zu fördern (Qualitätssicherung).

Die Erzieher*innen und Kinderpfleger*innen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil.

All diese Informationen bereichern die Arbeit mit den Kindern und befähigen dazu, bestimmte Situationen besser einzuschätzen, mehr Ideen in die Tat umzusetzen und wieder Kraft zu tanken für die tägliche Arbeit.

Um eine optimale Förderung und Begleitung für integrative Kinder zu gewährleisten, kommt eine Heilpädagogin von der Lebenshilfe Erlangen für die jeweilige Stundenanzahl zu uns ins Haus und gibt Fachstunden, sowie auch Frühförderung.

Räumlichkeiten in der Krippe

Das Kinderhaus ist in zwei Bereiche aufgeteilt: Kindergarten und Kinderkrippe. Der Turnraum liegt mittig und wird von allen Gruppen genutzt:



Gruppenraum der Schlawiner:



Gruppenraum der Krümel:



Jede Gruppe hat einen angrenzenden Schlafraum:



Zwischen den Gruppen liegt ein Bad mit zwei Waschbecken, drei Toiletten und dem Wickeltisch mit Badewanne:



Jede Gruppe hat ihre eigene Garderobe:



Der große Flur kann als Bewegungs- und Spielfläche ebenfalls genutzt werden:



Im Krippenbereich liegen auch das Büro der Leiterin, der Personalraum und das Besprechungszimmer. Vom Gang aus oder direkt von den Gruppenzimmern kann man auf die große angrenzende Terrasse gelangen und von dort aus in den Garten. Hier befindet sich ein großer Sandspielbereich mit Steg und Wasserpumpe und ein kleines Klettergerüst mit Rutsche.



Tagesablauf in der Krippe

Alle Zeiten mit Vorbehalt; werden situativ angepasst

7.30 Uhr - 8.30 Uhr	Bringzeit: Begrüßung, Ankommen, Freispielzeit
8.30 Uhr - 9.15 Uhr	Freispielzeit
9.15 Uhr - 9.30 Uhr	Morgenkreis mit Begrüßungslied und festen Ritualen
9.30 Uhr - 10.00 Uhr	Gemeinsames Frühstück
10.00 Uhr - 11.30 Uhr	Gezielte Angebote wie Turnen, Basteln, Waldtag, Projekte, spielen im Garten und Ausflüge in der näheren Umgebung
11.30 Uhr - 12.00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
12.15 Uhr - 12.30 Uhr	Erste Abholzeit
12.30 Uhr - 14.00 Uhr	Schlafens- und Ruhezeit
14.00 Uhr - 16.30 Uhr	Freie Abholzeit, gemeinsame Aktionen für die Nachmittagskinder, die Gruppen werden zusammengelegt

Pädagogisches Konzept der Krippe

Konzept:

Wir arbeiten nach den Grundlagen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans und den bayerischen Leitlinien für Bildung und Erziehung.

Unser pädagogisches Leitbild orientiert sich an den Grundsätzen von Maria Montessori (Rolle der Pädagogen), Emmi Pikler (Kleinkindpädagogik) und Elfriede Hengstenberg (motorische Entwicklung).

Die Haltung der Pädagogen spielt eine entscheidende Rolle in unserer Erziehung. Das Kind hat von Geburt an seine eigene Persönlichkeit und ist „der Baumeister seiner selbst“ (Maria Montessori).

Deshalb ist uns eine sehr individuelle und persönliche Begleitung jedes einzelnen Kindes wichtig.

Durch intensive Beobachtung können die pädagogischen Mitarbeiter/innen den Entwicklungsstand des Kindes erkennen und ihm, entsprechend seiner Fähigkeiten, Interessen und Stärken die nötigen Impulse und Angebote geben.

Wir schaffen vielfältige Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten unter der Berücksichtigung individueller Bedürfnisse der Kinder.

Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit. Es kann sich ausprobieren, bewegen, experimentieren, neugierig sein, Fragen stellen, Fehler machen, wütend und traurig, sowie fröhlich, nachdenklich und ängstlich sein.

Indem sich das Kind aktiv mit seiner Umwelt und verschiedenen Umweltreizen auseinandersetzt, kann es sie begreifen.

Die vorbereitete Umgebung ist hierbei ein wichtiger Bestandteil und spielt eine große

Rolle. Laut dem Leitsatz der Montessori-Pädagogik „helf mir, es selbst zu tun“, sind die Pädagogen stets zur Stelle, wenn ein Kind Unterstützung oder Hilfestellung braucht. Ausgewählte Turngeräte (entwickelt von Elfriede Hengstenberg) ermöglichen dem Kind, den Umgang mit seinem Körper zu erforschen, nach seinem eigenen Tempo seinen Bewegungsradius zu erweitern und vielfältige motorische Erfahrungen zu machen.

Unsere Ziele:

- ♣ Beziehung aufbauen und eine vertrauensvolle Umgebung schaffen
- ♣ Grundbedürfnisse (Nahrung, Zuwendung, Schlaf/Ruhe, Hygiene) stillen
- ♣ jedes Kind in seiner individuellen Persönlichkeit und seinem eigenen Entwicklungsstand annehmen
- ♣ Entwicklungsbereiche (Sprache, Motorik, Kognition, Kreativität, Musik, Natur und Umwelt) ganzheitlich fördern
- ♣ soziale und emotionale Kompetenzen stärken
- ♣ Selbständigkeit fördern

Eingewöhnungszeit:

Das Kind wird bei uns neue Erfahrungen machen, neue Räume kennenlernen, sich mit unbekanntem Tagesabläufen und Gewohnheiten vertraut machen, viele neue Kinder kennen lernen und zunächst noch fremden Bezugspersonen begegnen. Für das Kind sind diese vielen Schritte gleichzeitig prägende Ereignisse. Es wird neugierig, aufgeregt, unsicher und vielleicht auch etwas ängstlich sein. Damit es sich in unserer Kinderkrippe wohlfühlen kann, braucht es Begleitung, Beobachtung, Orientierung und einfühlsamen Schutz durch uns Erwachsene. Daher beginnt für alle Kinder die Zeit in der Kinderkrippe mit einer sogenannten „Eingewöhnungszeit“, um den Kindern den Übergang von der vertrauten Familienwelt in die noch unbekannte Welt der Kinderkrippe zu erleichtern. Bis sich das Kind mit der neuen Umgebung vertraut gemacht und eine vertrauensvolle Beziehung zu seiner/m Erzieher/in aufgebaut hat, ist es notwendig, dass die Eltern es in dieser ersten Zeit begleiten und unterstützen, sowie auch loslassen. Mutter oder Vater geben dem Kind die Sicherheit, die es braucht, um sich auf das Neue erfolgreich einlassen zu können. Außerdem haben die Eltern die Möglichkeit, uns und den Tagesablauf der Tageseinrichtung kennen zu lernen. Im Aufnahmegespräch sprechen wir mit Ihnen über die Entwicklung des Kindes, seine Gewohnheiten und Vorlieben. Dieser gemeinsame Austausch ist wichtig für die pädagogische Arbeit mit dem Kind, da die Eingewöhnung individuell auf das Kind abgestimmt wird und dies Vertrauen schafft.

• **Dauer der Eingewöhnungszeit:**

Die Dauer der Eingewöhnungszeit hängt vom Entwicklungsstand und der Persönlichkeit des Kindes und seinen Erfahrungen ab, die es mit anderen Menschen und mit bisherigen Trennungssituationen gemacht hat. Im Alter von 12 bis 36 Monaten beträgt sie erfahrungsgemäß mindestens vier Wochen. Manchmal können jedoch unvorhersehbare Situationen eintreten, die eine Verlängerung der Eingewöhnungszeit erfordern. Den

genauen individuellen Ablauf der Eingewöhnung werden wir mit den Eltern ausführlich und ganz individuell besprechen.

- **Wichtiges für die Planung:**

Für die Dauer der Eingewöhnung des Kindes in unserer Kinderkrippe empfehlen wir, dass die Eltern sich 4 - 8 Wochen Zeit nehmen. Können die Eltern aus wichtigen Gründen die Eingewöhnung nicht selber übernehmen, kann auch eine andere vertraute Person dem Kind während dieser Zeit zur Seite stehen. Allerdings empfehlen wir möglichst keinen Wechsel der Begleitpersonen. Weiterhin bitten wir diese, auch in den darauffolgenden zwei bis drei Wochen ihren Alltag darauf auszurichten, sodass sie kurzfristig erreichbar sind. (auch das Immunsystem des Kindes muss sich erst an die neue Umgebung gewöhnen - dadurch ist es nicht ungewöhnlich, dass die Kinder in den ersten Zeiten durchmachen werden)

- **Organisatorische Gestaltung:**

Eine erfolgreiche Eingewöhnungszeit braucht einen Rahmen, den wir wie folgt ausgestalten:

- Wir nehmen die Kinder „gestaffelt“ auf.
- Während der Eingewöhnungszeit besucht das Kind die Kinderkrippe nur stundenweise. (2-3 Stunden)
- Die Eingewöhnung des Kindes wird von einer pädagogischen Fach- oder Ergänzungskraft übernommen.
- Das Kind wird in kleinen Schritten die neue Umgebung kennen lernen und in der Gruppe integriert.
- Anschließend ist es ratsam, die Buchungszeiten erst einmal auf 4-5 Stunden zu erhöhen
- Danach ist auch eine längere Buchung möglich.
- Bitte beachten Sie immer, dass es für die Kinder eine sehr große Umstellung ist, je besser diese abläuft, desto besser gelingt die Eingewöhnung
- Schrittweise übernehmen wir das, was vorher die Bezugsperson gemacht hat, Sie als Eltern können sich immer mehr zurückziehen (gerne mit einem Buch - keinem Handy), bis die Eltern nur noch stille Beobachter sind und auch den Raum schrittweise verlassen können
- Tägliche Reflexionsgespräche und guter Austausch sind ein sehr wichtiger Bestandteil einer gelingenden Eingewöhnung
-



Die Räumlichkeiten des Kindergartens

Gruppenraum der bunten Strolche:



Gruppenraum der Lauser:



Der gemeinsame Spielflur mit Garderobe:



Die Schmutzschleuse:



Das gemeinsame Bad mit Toiletten:



Der gemeinsame Essensraum:



Der Gartenbereich:



Die große Terrasse:



Unsere Kaninchen (Hans und Grete):



Tagesablauf im Kindergarten

Alle Zeiten mit Vorbehalt; werden situativ angepasst

7.30 - 8.30 Uhr	Bringzeit, Begrüßung, Freispielzeit
9.00 - bis ca. 9.30 Uhr	Morgenkreis
Von 9.30 - 10.30 Uhr	Gleitendes Frühstück/aktuell noch in den festen Gruppen
9.30 - 11.45 Uhr/12.30 Uhr	Freispielzeit, gezielte und angeleitete Angebote, Projektarbeiten, Turnangebote, öffnen der Gruppen, Gartenzeit, Fachdienste
11.45 Uhr und 12.30 Uhr	Mittagessen der einzelnen Gruppen
12.30 Uhr - 12.45 Uhr	Erste Abholzeit
Von 12.45 Uhr - 14.00 Uhr	Ruhige Freispielzeit, Mittagsrunde
Ab 14.00 - 16.30 Uhr (Freitag bis 16.00 Uhr)	Zweite Abholzeit, die Gruppen werden zusammengelegt, evtl. Gartenzeit oder Turnraum, gemeinsame Aktionen

Spurensucher (Gartengruppe): Siehe eigene Konzeption

7.30 Uhr - 8.30 Uhr	Bringzeit (Die Kinder beginnen den Tag im Freien)
9.00 Uhr	Morgenkreis
10.00 Uhr	Gemeinsame Brotzeit
9.30 bis 12.00	Freispielzeit, gezielte und angeleitete Angebote, Ausflüge, Projektarbeiten, Turnangebote, Gartenzeit, Fachdienste Schwerpunkt: Naturpädagogik
12.45 Uhr	Mittagessen
Ab 14 Uhr	Abholzeit
Um 14.20	Die Kinder kommen ins Haupthaus und werden dort betreut

Das Spiel steht im Mittelpunkt kindlicher Aktivitäten und ist von entscheidender Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung.

Das Freispiel hat deshalb bei uns einen sehr hohen Stellenwert und nimmt den größten Teil des Tages ein.

Montessori-Pädagogik



- Wer war Maria Montessori?

Maria Montessori wurde 1870 in Italien geboren. Sie war die erste Italienerin, die Medizin studierte. Als junge Ärztin arbeitete sie in einer psychiatrischen Klinik in Rom. Hier machte sie ihre ersten grundlegenden Beobachtungen an Kindern. 1907 eröffnete sie in Rom das erste Kinderhaus und entwickelte ihr pädagogisches Konzept mit dem zugehörigen „Entwicklungsmaterial“. Sie war eine Pädagogin aus Berufung und verstand sich als „Anwältin für die Rechte des Kindes“. Sie schuf den Kindern Lebensräume, in denen sie zu integrierten Persönlichkeiten und mündigen BürgerInnen einer demokratischen Gesellschaft heranwachsen konnten.

Ihre Ideen verbreiteten sich weltweit. Als sie 1952 in Holland starb, gab es bereits in mehr als 40 Ländern der Erde Montessori-Einrichtungen. In jüngster Zeit erlangt die Montessori-Pädagogik mehr und mehr Bedeutung.

- Was ist Montessori-Pädagogik?

Maria Montessori entwickelte ihre Theorien und Methoden unmittelbar aus der Beobachtung kindlichen Verhaltens. Sie berücksichtigte konsequent die Bedürfnisse des Kindes und entwickelte ein umfangreiches, darauf abgestimmtes Arbeitsmaterial. Sie stellte die These auf, dass schon das kleine Kind selbst der „Erbauer seiner Persönlichkeit“ sei.

Die Rolle der „Erziehenden“ ändert sich somit grundlegend.

Sie werden zu HelferInnen, die das Kind in seiner Persönlichkeit achten, es als ganzen, vollwertigen Menschen sehen; sie helfen dem Kind, selbständig zu denken und zu handeln und seinen Willen zu entwickeln, indem sie dem Kind Raum für freie Entscheidungen geben - nach dem Motto:

„Hilf mir, es selbst zu tun!“

Montessori-Pädagogik in unserem Kinderhaus

Die Montessori-Pädagogik ist ein Teil unseres pädagogischen Konzeptes, sie fließt in unsere tägliche Arbeit mit ein.

Ganz wichtig ist uns hierbei, jedes einzelne Kind als eigene Persönlichkeit anzunehmen und individuell zu fördern. Dafür versuchen wir, ihnen die notwendigen und gewünschten Hilfestellungen zu geben.

Hierfür stehen den Kindern etliche Montessori-Materialien zur Verfügung, die sie alleine - oder auf Wunsch - auch mit unserer Hilfe nutzen und ausprobieren können. Es gibt Materialien in den Bereichen Dimensionen, Sinne, Sprache, Mathematik, Stille, kosmische Erziehung und Übungen des täglichen Lebens.

Die Kinder beschäftigen sich je nach Interesse mit den Materialien. Wenn das Kind Neugier an bestimmten Materialien hat, lernt es am Leichtesten. Maria Montessori nannte dies die „sensiblen Phasen“. Die Freiwilligkeit des Kindes ist dabei ein wichtiger Faktor.

Kinder sammeln Erfahrungen durch selbstständiges Ausprobieren und verinnerlichen dadurch das Erlernete.

Die Umgebung ist für die Kinder so vorbereitet, dass sie selbstständig mit den Materialien arbeiten können. Diese sind auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder abgestimmt und bieten vielfältige Möglichkeiten.

TURNEN mit Hengstenberg - Geräten

Spiel- und Bewegung nach Elfriede Hengstenberg (1892-1992)

Elfriede Hengstenberg war **Gymnastiklehrerin in Berlin**. Sie beschäftigte sich damit, wie man Kindern eine natürliche Umgebung gestalten kann, in der sie sich ganzheitlich entfalten. Schon früh fragte sie danach, wie Kinder, die ihr physisches und psychisches Gleichgewicht verloren hatten, wieder Vertrauen und Freude gewinnen können, um die Aufgaben des täglichen Lebens bewältigen zu können. Elfriede Hengstenberg entwickelte Geräte, die in engem Zusammenhang mit der Lebenswirklichkeit stehen und die eine natürliche Herausforderung für Kinder bieten.



Die Arbeit nach Elfriede Hengstenberg bewirkt...

- Vertrauen in die eigene Geschicklichkeit
- Kreativität in der Bewegungsmöglichkeit
 - Ernsthaftigkeit und Konzentration
- Realisierung der Selbsteinschätzung durch Wahl des Schwierigkeitsgrads
 - Entdeckung, dass Fehler hilfreich sind
- Erfahrung, dass ruhiges und gelassenes Vorgehen nicht anstrengt

Körperwahrnehmung

Das barfüßige Bewegen ermöglicht den Kindern die verschiedenen Oberflächen mit den Fußsohlen zu entdecken.

Bei diesen Arbeiten können die Kinder erkunden: Wie verhalte ich mich, wenn es wacklig wird? Wie falle ich? Ich kann zurückgehen, wenn ich mir Zuviel zugemutet habe. Ich kann mir Zeit lassen.

Für das Lernen in der Schule benötigen die Kinder die physischen und psychischen Voraussetzungen, die sie durch Förderung der eigenen Körperwahrnehmung erlangen.

Bereits in der Krippe machen die Kinder vielfältige Erlebnisse im motorischen Bereich. Mit den Hengstenbergergeräten haben sie die Möglichkeit, dass sie mit speziell für Kleinkinder konzipierten Geräten ihre körperlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten erfahren können.



Projektarbeit

Als eine Methode bei der Umsetzung des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans hat sich die Projektarbeit bewährt. Seit vielen Jahren ist die Projektarbeit ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit im Kindergarten Lummerland.

Ein Projekt ist ein längerfristiges Lernvorhaben, das unter einem bestimmten Thema steht, z.B. Ritter, Weltraum, Wald, Afrika, Körper.

Meist wird es mit den Kindern gemeinsam entschieden, geplant und durchgeführt. Gewisse Themen geben die Erzieher vor, z.B. erste Hilfskurse, gesunde Ernährung, Feste. Wir Erzieher ordnen die Vorschläge, machen Aushänge an die Elternschaft, beobachten die Kinder ganz genau und bringen neue Gesichtspunkte/Ideen und Materialien mit ein. Positiv zu bewerten ist das ganzheitliche Lernen an Projekten.

Die Projektarbeit ist in ganzen Gruppen, Kleingruppen oder mit einzelnen Kindern, je nach Entwicklungsstand möglich.

Durch die Projektarbeit kommen die Kinder mit verschiedenen Gruppen von Menschen und Materialien in Berührung. So können sie mehr über ihre natürliche, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Welt kennenlernen. Die Projektarbeit ermöglicht jedem Kind, sich mit dem Thema vertraut zu machen. Die Mehrheit der Gruppe entscheidet, wann und wie ein Projekt beendet wird.

Tiere im Lummerland

Im Februar 2022 startet das Lummerlandteam mit Unterstützung von freiwilligen Eltern ein Tierprojekt.

Die zwei Kaninchen „Hans“ und „Grete“ fühlen sich im Lummerland sehr wohl und werden von allen sehr geliebt. Sie haben im großen Garten (Kindergartenbereich) ihren Stall, weil die Tiere wegen möglicher Haarallergien nicht innen gehalten werden können.



Das Tierprojekt hat viele Vorteile und ermöglicht den Kindern viele Chancen:

- Der direkte Kontakt und der Umgang mit den Tieren bieten den Kindern Erfahrungen aus erster Hand.
- Auch für die emotionale Entwicklung sind Tiere wertvoll. Sie ermöglichen den Kindern eine Beziehung aufzubauen. Da diese unvoreingenommen sind, erfahren Kinder eine Stärkung ihres Selbstwertgefühles. Dabei tragen sie dazu bei, sich angenommen und geliebt zu fühlen.
- Neben der Charakterbildung tragen Tiere auch zur körperlichen und seelischen Gesundheit bei: So wird beim Streicheln und Schmusen das Kuschelhormon Oxytocin gebildet.
 - Oxytocin fördert das Wohlbefinden und Vertrauen. Es reduziert Stress, Angst, Schmerzen oder Depressionen.
 - Es senkt außerdem Herzfrequenz und Blutdruck und hält die Blutgefäße elastischer.
- Außerdem haben die Kinder so auch eine Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen und sich unter Anleitung und liebevoller Pflege um ein Tier zu kümmern.
- Gerade für Eltern, die selbst kein Tier haben wollen, sind unsere Lummerland-Kaninchen eine gute Alternative, denn hier ist jeder zur Mithilfe eingeladen.

Das Versorgen der Tiere (Füttern, Streicheln, Stall ausmisten) wird unter der Woche von den Kindern, in Begleitung von uns, ausgeführt werden.

Am Wochenende übernehmen interessierte Familien das Füttern und Streicheln, diese tragen sich davor in eine Liste ein.

Hans und Grete freuen sich jederzeit über Futterspenden in Form von hartem Brot, Möhrenkraut, Löwenzahnblättern, Blumenkohlstrunke und Leckerlies wie Knabberstangen. Dafür steht vorne im Eingangsbereich eine Schüssel.

Resilienz

„Bewahre mich vor dem naiven Glauben, es müsste im Leben alles gelingen. Schenke mir die nüchterne Erkenntnis, dass Schwierigkeiten, Niederlagen, Misserfolge, Rückschläge eine selbstverständliche Zugabe zum Leben sind, durch die wir wachsen und reifen.“

Antoine de Saint Exupéry

Resilienz ist ein Prozess der Anpassung im Angesicht von Widrigkeiten, von Traumata, Tragödien, Bedrohung oder anderen wesentlichen Quellen von Stress.

Resilienz bedeutet, nach schwierigen Erfahrungen zurückzukommen. Viele Menschen

sind in der Lage auch schwere Krisen zu meistern.

Resilienz ist die Fähigkeit, Krisen im Lebenszyklus unter Rückgriff auf persönliche und sozial vermittelte Ressourcen zu meistern und als Anlass für Entwicklung zu nutzen.

Resilient zu sein bedeutet, mit den Widrigkeiten des Lebens gut umgehen zu können.

Resilienz oder seelische Widerstandskraft scheint einigen Menschen schon in die Wiege gelegt worden zu sein. Doch erwiesenermaßen erlernen wir sie in der Kindheit. Somit können wir sie auch ein Leben lang weiterentwickeln und stärken.

Wenn wir meinen wir haben sie durch (z.B. familiäre Belastungen, psychische Erkrankungen, genetische Dispositionen, Tod eines geliebten Menschen, Kriegserlebnisse, Mobbing, Alkoholmissbrauch, unsichere Bindung zu Bezugspersonen, Armut...) verloren, können wir sie wieder entwickeln und stärken.

Für die Stärkung der Resilienz hat die Familie und die Umwelt gleichermaßen Einfluss auf sie.

So ist die körperliche Gesundheit Voraussetzung aber maßgeblich die personalen Ressourcen und ein positives Selbstbild, sowie soziale und emotionale Kompetenzen.

Kann das Kind stabile Beziehungen zu Bezugspersonen aufbauen?

Kann es sich selbstwirksam erleben?

Kann es an sich glauben und hat es Problemlösefertigkeiten?

Dann kann es Ressourcen bilden, die ihm helfen schwierige Lebenssituationen in der Gegenwart und in der Zukunft zu meistern.

Weitere stärkende Faktoren und wie wir Kinder im Kinderhaus Lummerland in ihrer Resilienzentwicklung fördern:

- Wir geben den Kindern klare Strukturen und Regeln (Tagesablauf, Morgenkreis Regeln, Freispielzeitregeln...)
- Wir sind wichtige Bezugspersonen außerhalb der Familie, das Kind erfährt dadurch sichere Beziehung (glückliche, individuelle und feinfühliges Eingewöhnung, wir bieten unsere Nähe an...)
- Durch die „Stammgruppe“ fühlen sich Kinder einer Gemeinschaft zugehörig (z.B. ich bin ein Schlawiner...)
- Wir stärken die Kinder in ihrer Autonomie (ist mir kalt, ist mir warm, habe ich Hunger...)
- Sie haben bei uns die Möglichkeit positive Perspektiven zu entwickeln (ich bin schon groß ich schaffe das...)
- Wir sehen jedes einzelne Kind (Montessori Pädagogik, Toleranz...)
- Wir stärken ihre Stärken, dadurch fühlt sich das Kind kompetent und selbstwirksam (Projektarbeit, Show and Tell, Lerngeschichten, Hengstenberg, Entwicklungsgespräche...)
- GFK, und gute Freunde Projekt (Gefühle dürfen gefühlt werden, dürfen gezeigt werden, gemalt werden...)
- Wir bieten dazu Bilderbücher an: von Leo Lionni, Gruffelo-Bände, Pippi Langstrumpf, Swimmy, und viele mehr.
- Wir singen Mutmachlieder z.B. „Stark wie ein Bär“ von Rainer Wenzel
- Wir als PädagogInnen nehmen uns achtsam zurück, um den Kindern Erfahrungsraum zu eröffnen und Herausforderungen selbst zu meistern (bei Konflikten gut

beobachten und da sein, ggf. eingreifen...)

- Wir beobachten intensiv, um Bedürfnisse zu erkennen und Gelegenheit bieten sie zu befriedigen (großer Bewegungsdrang, wir gehen täglich in den Garten. Oder ein Kind braucht Ruhe...)
- Wertschätzende, nicht bewertende Haltung der Pädagog*innen
- Wir bieten dem Kind einen sicheren Ort mit entspannter und positiver Atmosphäre mit positiven Beziehungserfahrungen

Inklusion im Lummerland

Inklusion ist eine Aufgabe von Kindertageseinrichtungen. Sie wird in einem umfassenden Sinne als Orientierung im Bildungsbereich verstanden, die auf Bildungsgerechtigkeit zielt und dabei dem Anspruch folgt, Wertschätzung für Heterogenität (Verschiedenartigkeit) mit dem Erkennen und Abbauen von Bildungsbarrieren zu verknüpfen.

Was bedeutet das für uns:

In unserer Kindertageseinrichtung ist die wertschätzende Anerkennung von Unterschiedlichkeit selbstverständlich. Alle Kinder haben ein Recht auf Unterschiedlichkeit. Es ist normal anders zu sein.

Wir sind ein Ort, für gemeinsame Bildungs- und Lernprozesse, an denen Kinder mit und ohne Behinderungen, deutsche und ausländische Kinder, Kinder mit und ohne erhöhten Förderbedarf miteinander spielen und voneinander lernen. Es ist ein wichtiger Platz für Kinder, um Wertschätzung und Förderung ihrer Einzigartigkeit zu erleben. Hierzu gehört es auch, Benachteiligungen abzubauen und allen Kindern so die Chancen auf eine Teilhabe am Alltag der Kindertageseinrichtung zu ermöglichen. Dabei hat die Inklusion immer die ganze Persönlichkeit eines Kindes im Blick.

Bildungsprozesse werden von uns so gestaltet, dass alle Kinder bei unterschiedlichen Voraussetzungen gleiche Bildungschancen und ein Recht auf aktive Beteiligung an vielen Entscheidungen haben, die sie betreffen. (Partizipation)

In unserer Tageseinrichtung für Kinder werden demokratische Grundüberzeugungen erfahrbar. Dazu gehört die Achtung vor der Menschenwürde, Toleranz, Chancengleichheit und Solidarität, die für unser soziales Miteinander wesentlich sind. Dabei ist Inklusion als Prozess zu sehen, das eigene Denken und Handeln zu überdenken, vorurteilsbewusste Bildung zu fördern. Im Jahr 2019 haben zwei Kolleginnen die Fortbildung zur „Fachkraft zur Inklusion“ absolviert.

Um eine bestmögliche Begleitung und Förderung gewährleisten zu können, arbeiten wir außerdem sehr eng mit einer Frühförderstelle zusammen. Eine Heilpädagogin besucht dafür wöchentlich die Einrichtung und gibt interdisziplinäre Frühförderung oder Fachdienst Integration.

Es ist zu erwähnen, dass Inklusion auch ihre Grenzen hat. So kann es durchaus vorkommen, dass einzelne Kinder und deren Familien im gegenseitigen Einvernehmen an geeignetere Einrichtungen verwiesen werden.

Die Gründe können vielfältig sein, dabei stehen die Förderung und das Wohlergehen des Kindes an erster Stelle.

Dokumentationen im Kinderhaus

Dokumentationen finden im Kinderhaus auf ganz unterschiedlichen Wegen statt:

- Entwicklungsgespräche: Alle Entwicklungsgespräche werden schriftlich festgehalten.
- Beobachtungsbögen im Kindergarten: KOMPIK, Sismik und Seldak.
- Beobachtung in der Krippe: Lerngeschichten, LISEB
- Portfolio: Hier werden gestaltete Werke der Kinder gesammelt und entwicklungsbegleitende Fotodokumentationen festgehalten. Die individuellen Ordner sind den Kindern jederzeit zugänglich und werden teilweise auch gemeinsam gestaltet.

Aktivitäten außerhalb des Kinderhauses

Für die psychische und physische Entwicklung der Kinder ist es uns sehr wichtig, die Türen des Kinderhauses zu öffnen und regelmäßig in die Natur zu gehen um die Umgebung zu erkunden und wahrzunehmen. Wir beobachten und spüren die Veränderungen der Jahreszeiten und es gibt viele Bewegungsanreize. Die Kinder bekommen Anregungen zum Sprechen und es gibt einiges zu erleben und zu beobachten. Die Kinder erschließen sich ihre Welt und erwerben Selbstständigkeit und Selbstvertrauen.

- Spaziergänge
- Zeit im Garten
- Kleine Waldbesuche/Birkenwäldchen
- Spielplatzbesuche
- Einkäufe
- Verkehrsübungsplatz
- Bücherei

Partizipation

Teilhabe/Beteiligung der Kinder im Kinderhaus Lummerland

„Die Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen, dem Entwicklungsstand entsprechend, sich im Kindergartenalltag zu beteiligen oder auch nicht zu beteiligen.“
(Zitat BEP S.401)

Unsere Basis für eine gute pädagogische Arbeit ist eine vertrauensvolle Beziehung, partnerschaftlich und im ständigen Dialog mit den Kindern, um den Kindergartenalltag zu gestalten.

Den Rahmen (Sicherheit, Gruppenzusammensetzungen, Schwerpunkte...) legen wir Erzieher fest. In diesem Rahmen haben die Kinder Gestaltungs- und Meinungsfreiheit. Wir möchten bei ihnen das Interesse für Beteiligung an ihrem Kindergartenalltag wecken.

Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer Meinungsbildung zu befähigen, Verantwortung für sich selbst und der Gruppe gegenüber zu übernehmen.

Durch individuelle Meinungen anderer werden Lösungsstrategien und Konfliktverhalten gefördert. Die Kinder sollen Ideen für sich und die Gruppe, aber auch für Themen und für Lösungen und Konflikte, entwickeln.

Die Partizipation hängt von der Zusammensetzung und Phase der Gruppe, aber auch von den einzelnen charakteristischen Persönlichkeiten ab.

Bei uns finden offene und projektbezogene Partizipationsformen in der Einrichtung statt.

Da wir situationsorientiert arbeiten, bieten wir den Kindern - den Bedürfnissen und Interessen entsprechend - Lernangebote an. Wissen und Bildung wird von selbst/innen heraus erworben und kann somit intensiver „be-griffen“ werden. Kinder fühlen sich mit ihrer Meinung und ihren Gefühlen bei uns an- und ernst genommen.

Das Selbstbewusstsein ist eines unserer wichtigsten Ziele, welches durch den zunehmenden Spracherwerb gefördert wird.

Wir führen im Kindergarten regelmäßig **Kinderkonferenzen** durch:

- z.B. während/vor/nach einem Projekt
- Bei der Planung von gemeinsamen Ausflügen
- Vor einem Fest im Jahreskreis
- Raumgestaltung/Anschaffungen
- Beim Aussuchen einer Geschichte für die Kamishibai und vielem mehr

Dadurch fördern wir die sprachliche Kompetenz und führen *Gesprächsregeln* mit den Kindern ein. Die Abstimmungen werden z.B. mit Hilfe von Bildern und Muggelsteinen entschieden.

Die Kinder stellen vorhandene Regeln oder Rituale in Frage, wenn sie neue oder eigene Ideen haben. In der Gruppe wird es das Thema besprochen und eine neue „Erprobungsphase“ folgt.

Es folgt eine genaue Beobachtung und Reflexion über die Veränderungen. Die Kinder haben bei uns die *Gelegenheit* in sich hineinzuspüren und können somit die Frei(spiel)-arbeit aktiv mitgestalten:

- Wie geht es mir heute?
- Was brauche ich heute?
- An welchem Thema möchte ich heute arbeiten?

Bereits die Krippenkinder lernen frühzeitig Entscheidungen zu treffen:

- Wo möchte ich spielen?
- An welchen angebotenen Aktionen beteilige ich mich heute?

Je früher ein Kind zur Mitentscheidung ermuntert wird, desto früher wird es zum bewussten Mitdenken und selbstständigen Lernen motiviert.

Für uns Fachkräfte bedeutet dies, eine enge und offene Zusammenarbeit mit dem Elternhaus zu schaffen, sowie Einfühlungsvermögen für das einzelne Kind zu sensibilisieren. Wichtig ist, dass die Bedürfnisse des Kindes wahrgenommen und akzeptiert werden.

Beschwerdemanagement im Kinderhaus Lummerland

1. Möglichkeiten des Beschwerdemanagements der Kinder

- In den **regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenzen** haben die Kinder die Möglichkeit, Ärger, Kummer, Beschwerden und Änderungen anzubringen. Die Konferenzen finden im Rahmen der Reflexionen über Projekte, Angebote, Ereignisse, Konflikte, Raumgestaltung und Gruppenentwicklung statt. Wir animieren die Kinder, selbst ihre Meinung zu äußern und Lösungen zu suchen.
- Gefühle sind wichtig und werden bei uns ernst genommen, deshalb sprechen wir viel darüber und leben das „Gute-Freunde-Basisprojekt“. Dafür nehmen wir uns die Zeit und führen auch **Kinderbefragungen** durch.

- Zusätzlich finden die Kinder *Gelegenheit* in ihrem **Portfolioordner** ihre persönlichen Anliegen kindgerecht zu gestalten. Dies ist ein wichtiges Dokument für uns Fachkräfte und ein Ausdrucksmedium für die Kinder.

2. Möglichkeiten des Beschwerdemanagements der Eltern

- Grundsätzlich haben wir Fachkräfte immer ein **offenes Ohr** für die Eltern. Wir bieten außerhalb der Entwicklungsgespräche auch **individuelle Gespräche** (u.a. Beschwerde- und Konfliktgespräche) an.
- Unser **Elternbeirat** ist auch in Sachen Beschwerden ein Sprachrohr zwischen Eltern und Team. Auch hier werden je nach Anliegen zeitnah individuelle Gesprächstermine wahrgenommen.
- Jährlich wird eine **Elternumfrage** durchgeführt, die öffentlich gemacht wird.
- Für wichtige persönliche Anliegen kann auch ein **Gespräch mit der Leitung** vereinbart werden.

Zusammenarbeit mit „unseren“ Lummerlandeltern

Aufnahmegespräch:

Schon vor dem offiziellen Eintritt des Kindes in die Einrichtung, findet ein Einführungsgespräch mit allgemeinen Informationen statt.

Tür- und Angelgespräch:

Kurze Informationen können gegenseitig ausgetauscht werden. Das Tür- und Angelgespräch bietet den Pädagog*innen die *Gelegenheit*, kleine *Geschehnisse* des Tages an die Eltern weiterzugeben und umgekehrt.

(z.B. das Kind war sehr müde oder das Kind ist hingefallen...)

Elternabende:

Im kleinen oder großen Kreis gibt es *Gelegenheit* zum näheren Kennenlernen, zum Erfahrungsaustausch, sowie zur gemeinsamen Auseinandersetzung mit pädagogischen Fragen.

Einzelgespräche/Entwicklungsgespräche:

Gespräche zwischen Erzieher*innen und Eltern sind sehr wichtig, um die Erziehungsziele des Elternhauses und des Kinderhauses aufeinander abzustimmen und um mit Eltern bei Erziehungsproblemen gemeinsame Lösungen zu finden.

Einzelgespräche zwischen Eltern und Fachpersonal sehen wir als wichtige Möglichkeit an, um über das Verhalten, die Fähigkeiten und den individuellen Entwicklungsstand des Kindes zu sprechen.

Hospitation:

Durch Elternhospitationen im Kindergarten erleben Eltern nicht nur ihr eigenes Kind aus einer anderen Sicht, sondern sie haben auch die Chance, aktiv einen Vormittag mitzuerleben. Falls sie eine Hospitation wünschen, melden sie diese bitte rechtzeitig bei der entsprechenden Gruppenleitung an.

Informationswege im Kinderhaus

- An der Infowand im Eingangsbereich der Einrichtung
- An den Pinnwänden vor den jeweiligen Gruppen
- Durch Elternbriefe
- Durch E-Mails
- Durch Telefonate

Beispiele der Elternhilfe

Angebote von Eltern an die Kinder:

- Bastelarbeit
- Hauswirtschaftliche Tätigkeit: Kuchen backen
- Handwerkliche Tätigkeit: Gartenideen verwirklichen

Angebote von Eltern für Eltern:

- Gegenseitiger Austausch in Gesprächsrunden
- Gemeinsames Basteln für die Losbude
- Gemeinsame Aktivitäten
- Mitorganisieren von Festen
- Aufbau bzw. Abbau von Gegenständen
- Besorgungen erledigen

Mitwirken bei der Garten- und Kinderhausgestaltung:

- „Gartenaktion“
- Mithilfe bei kleinen Reparaturarbeiten

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Wir arbeiten mit folgenden Einrichtungen und Institutionen zusammen:

Träger (Gemeinde Uttenreuth)	Logopäden
Elternbeirat	Psychologen
Grundschule Uttenreuth	Ergotherapeuten
Erich-Kästner-Schule	Kinderärzten
Frühförderstellen	Feuerwehr/Polizei
Erziehungsberatungsstellen	Bauer Schobert
Heilpädagogischen Tagesstätten	Fachakademien
Mitteilungsblatt	Kinderpflegeschulen
Anderen Kitas	FSJ-Stellen
Förderkreis der Kindergärten Uttenreuth	Jugendamt/allgemeiner Sozialdienst

Um den Kindern die bestmöglichen Voraussetzungen für die Entwicklung zu schaffen, wird es immer wieder nötig sein, mit anderen Institutionen zusammenzuarbeiten. Hierzu bietet sich eine Vielfalt von Möglichkeiten an. Diese können helfen, Entwicklungsdefizite bei Kindern zu erkennen, zu verbessern oder auch zu beheben.

Wir bitten die Eltern, die empfohlenen Ratschläge des Fachpersonals zu berücksichtigen und umzusetzen.

Der Förderkreis



Der Förderkreis der Kindergärten Uttenreuth e. V. wurde im Jahre 1987 mit dem Zweck gegründet, die Kindergärten in Uttenreuth zu unterstützen.

In Abstimmung mit den drei Kindergärten und deren Trägern - der ev. Kirchengemeinde und der Verwaltungsgemeinschaft Uttenreuth - übernimmt oder beteiligt sich der Förderkreis an Kosten für pädagogisch sinnvolle und notwendige Anschaffungen, Ausflüge und Aufführungen für die Kindergartenkinder.

Im Matthäus-Kinderhaus sind das:

die Spielhäuser in den Gruppen, das Spielschiff, die Matschwanne, die Hangrutsche, das Kletterhaus, Kugelbahnen u.a.

und im Kinderhaus Lummerland:

die Hengstenberg Turngeräte, der Kletterturm, die Matschanlage, Montessori-Material, Riesenbausteine, Bällebad, Zahlenland-Material, die Orff-Instrumente u.a.

Zu den Ausflugszielen und Aufführungen zählen:

Nürnberger Tiergarten, Erfahrungsfeld der Sinne und Kindermuseum, Terrarium, Lias-Grube, Apfelkelterei in Heroldsbach, Theatervorstellungen in Uttenreuth und Erlangen

und viele Jahre die Vorstellungen des „Clown Heini“ vor den Sommerferien und der Harzer Puppenbühne

Seit Bestehen des Vereins haben wir weit über 80.000 € für die Kinder investiert.

Diese Ausgaben finanzieren wir durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und die Einnahmen beifolgenden Veranstaltungen:

- ❖ **Kinderfasching** (zusammen mit den Elternbeiräten)
- ❖ Beim **Dorffest** in der Saegmüller-Straße: Ausschank der Getränke, Grillen oder Spiele für die Kinder
- ❖ Bewirtung im Anschluss an den ökumenischen **Weinberg-Gottesdienst**
- ❖ **Losbude** bei der Uttenreuther Kirchweih, für die Geschäftsleute aus Uttenreuth und Umgebung einen Großteil der Preise spenden

Der Förderkreis kann nur bestehen, wenn sich die Eltern der Kindergartenkinder dafür engagieren!

Wer Interesse daran hat, die Kindergärten in Ihrer pädagogischen Arbeit mit guter Ausrüstung zu unterstützen und sich am Gemeindeleben aktiv zu beteiligen, ist herzlich eingeladen, mitzumachen. Aktuelle Infos zu Terminen und Veranstaltungen werden in den Kindergärten bekannt gegeben.

Ihr Förderkreis Team

Förderkreis der
Kindergärten Uttenreuth e.V.
Schleifweg 19, 91080 Uttenreuth
Tel.: 09131-5300560

Bankverbindung:
Stadt- und Kreissparkasse Erlangen (BLZ 76350000) 15-000040
Raiffeisen-Volksbank Erlangen (BLZ 76360033) 0314145
www.foerderkreis-kiga-uttenreuth.de

Elternbeirat

Liebe Lummerland-Eltern,

wir, der Elternbeirat des Kinderhauses Lummerland sehen uns als Vermittler zwischen der Elternschaft, dem Kinderhausteam und dem Träger des Kinderhauses der Gemeinde Uttenreuth. Wir wollen Euer Ansprechpartner sein für Vorschläge, Wünsche und Kritik. Wir wollen beitragen, dass sich die Eltern untereinander kennen lernen und sich mit ihren Ideen und Fähigkeiten einbringen können.

Die Zusammenarbeit mit dem Kinderhausteam und dem Kinderhausträger war in den letzten Jahren stets sehr fruchtbar und wir sind froh über das vertrauensvolle und offene Klima, das auch im Kinderhaus Lummerland stets zu spüren ist. Sei es während der Tür- und Angelgespräche, oder bei vielen Veranstaltungen - immer ist diese herzliche Atmosphäre spürbar, die wir der kollegialen und harmonischen Zusammenarbeit aller Mitarbeiter im Lummerland verdanken.

Wir hoffen, auch in der Zukunft weiterhin zahlreiche Anregungen und Wünsche zu erhalten! Wir wünschen allen alten und neuen Lummerland-Kindern und -Eltern eine schöne Kindergartenzeit und viel Freude in Lummerland

Euer Elternbeirat vom Lummerland